

Anrechnungsstunden Konrektor

Beitrag von „Meeva“ vom 8. April 2025 08:56

Hallo zusammen,

Ich bin Konrektorin einer GS in BW (ca. 250 SuS).

Momentan bin ich in Elternzeit, steige aber bald wieder mit 4,5 Stunden ein, die komplett durch meine Konrektorentätigkeit gedeckt werden. Ich muss also nicht unterrichten.

Ich bin zuständig für den Stundenplan (250 SuS, 25 LuL, 12 Klassen, Inklusion in 2 Klassen und 8 der Klassen sind Familienklassen was die Planung kompliziert macht, weil manche Stufen/Fächer dann zusammen laufen, andere nicht und weil das Programm das wir benutzen solche Klassen nicht vorsieht - ich muss also sehr viel von Hand machen), für den Vertretungsplan, für die Administration der Schul-App über die Schule/Eltern kommunizieren, für Bestellungen, das Erstellen von Plänen (z.B. Schulzahnarzt, Bahnfahrten bei Schulausflügen, Pläne für zentrale Tests usw.). Zudem schreibe und aktualisiere ich jährlich die Handreichungen für LuL, Eltern und Schulbegleitungen, in denen alle Informationen stehen, die sie für unsere Schule aktuell brauchen.

Meine Frage ist nun, ob ihr eine Einschätzung dazu habt ob meine Tätigkeiten durch diese 4,5 Stunden abgedeckt sind oder ob ich dafür zu viel oder zu wenig mache.

Ich frage deshalb, weil ich vor meinem Kind Vollzeit gearbeitet habe und ein absolutes Arbeitszier war. Da habe ich weitaus mehr gearbeitet als ich angerechnet bekommen habe und ich will ein wenig Orientierung für den Fall, dass auf der Seite meiner Schulleitung eine entsprechende Erwartungshaltung weiter besteht. Ich will einfach wissen wie viel sie verlangen kann und ab wann ich „nein“ sagen kann. Ich werde schließlich auch nur für 4,5 Stunden bezahlt.

Vielen Dank schon im Voraus!

Beitrag von „chilipaprika“ vom 8. April 2025 09:11

[Zitat von Meeva](#)

Ich werde schließlich auch nur für 4,5 Stunden bezahlt.

Nein, du wirst für 4,5 Unterrichtsstunden und deren Entsprechung in Vorbereitung und Ferienanteilen bezahlt.

Ich glaube, BaWü hat sogar eine offizielle Faktorisierung.

Beitrag von „Meeva“ vom 8. April 2025 09:34

Zitat von chilipaprika

Nein, du wirst für 4,5 Unterrichtsstunden und deren Entsprechung in Vorbereitung und Ferienanteilen bezahlt.

Ich glaube, BaWü hat sogar eine offizielle Faktorisierung.

Das meine ich damit. Mir ist bewusst, dass das dem 1,5 bis 2-fachen entspricht. Ich wollte damit sagen, dass ich für diese Anzahl an Deputatsstunden bezahlt werde.

Beitrag von „SteffenW“ vom 8. April 2025 12:08

Ich bekomme für fast identische Aufgaben (etwas größere Schule) + Ganzttag + SEK1/Prüfungen 7 Anrechnungsstunden.

Die Anzahl der Stunden hängt natürlich auch immer etwas von der Stundenversorgung der Schule ab.

Beitrag von „DFU“ vom 8. April 2025 13:10

Ich empfehle dir in deinem konkreten Fall für dich selbst die Arbeitszeit zu erfassen und dann den Stift fallen zu lassen. ☐☐

Wenn du nur deine 4,5 Ermässigungsstunden arbeitest, musst du $4,5/28 \cdot 41h = 6,6$ Zeitstunden arbeiten. (Wenn dein volles Deputat meinen angenommenen 28 Unterrichtsstunden entspricht.)

Wenn du nicht unterrichtest, kannst du bei Unterrichtsvorbereitungen und Korrekturen nicht durch Effizienz Arbeitszeit einsparen.

Wenn es dir möglich ist, plane diese ca. 6,5 h fest in deine Woche ein und arbeite möglichst nur in der Schule, dann sieht dein Rektor auch, dass du genug gearbeitet hast. Wenn du auch Homeoffice machen möchtest, dann zu festen Zeiten, zu denen du auch verlässlich erreichbar bist.

Eventuell für Schulwochen mehr Arbeitszeit einplanen und für Ferienwochen weniger. Wenn du da flexibel bist, vereinbaren diese Zeiten einfach mit dem Rektor. Transparenz gegenüber dem Rektor und den Kollegen, die dich ansprechen möchten, ist wichtig.

Nach einer Testphase könnt ihr deine Zeitfenster ja überdenken und gegebenenfalls anpassen.

Beitrag von „mutterfellbach“ vom 8. April 2025 13:27

Finde ich einen wichtigen Gedanke, dass aus „freiwillig und unbezahlt reinklotzen ohne Ende“ (so verstehe ich den*die TE) die Sorge erwächst, auf der anderen Seite eine Erwartungshaltung kreiert zu haben. Da hilft im Zweifel nur das beschriebene „Stift fallen lassen“ oder Aufstocken. Oder abgrenzen

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 8. April 2025 13:29

Zitat von DFU

Wenn du nur deine 4,5 Ermässigungsstunden arbeitest, musst du $4,5/28 \cdot 41h = 6,6$ Zeitstunden arbeiten. (Wenn dein volles Deputat meinen angenommenen 28 Unterrichtsstunden entspricht.)

Mehr als das, wenn man davon ausgeht, dass in den Ferien komplett frei ist. Oder halt in den Ferien bis auf 6 Wochen Jahresurlaub auch 6,6 Stunden arbeiten.

Beitrag von „DFU“ vom 8. April 2025 13:29

Ob die Arbeit dann in der Zeit für dich zu schaffen ist, wirst du feststellen. Auch bei der Aufgabenverteilung könnt ihr ja nachsteuern.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 8. April 2025 14:02

Ich denke, dass das machbar sein könnte.

Was mir bei den Aufgaben gut gefällt: es sind Aufgaben, die nicht "akut und vor Ort" anfallen und geregelt werden müssen, bzw. wo du für die notwendige Orga auch mal außer der Reihe vor Ort sein müsstest.

Was mich allerdings wundert: bei einer Konrektorin in Teilzeit würde ich die Schulleitungsstunden auch im Verhältnis der Teilzeit anpassen. Sprich: du hättest dann auch noch Unterricht. Finde ich interessant, dass du ausschließlich Schulleitungs-Ermäßigungen hast.

Beitrag von „DFU“ vom 8. April 2025 15:36

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Was mich allerdings wundert: bei einer Konrektorin in Teilzeit würde ich die Schulleitungsstunden auch im Verhältnis der Teilzeit anpassen. Sprich: du hättest dann auch noch Unterricht. Finde ich interessant, dass du ausschließlich Schulleitungs-Ermäßigungen hast.

Dann wären es aber ca. 4 Unterrichtsstunden und nur noch ca. eine Wochenstunde Schulleitungstätigkeit. Dann könnte sie die angedachte Tätigkeit doch nur zu ca. 20% übernehmen. Und jemand ohne Kontektorenstelle müsste dann zu 80% übernehmen. Das ergäbe sicherlich ein seltsames Arbeitserhältnis, wenn einer das meiste arbeitet und die andere als Konrektorin bestimmt.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 8. April 2025 15:43

Zitat von DFU

Dann wären es aber ca. 4 Unterrichtsstunden und nur noch ca. eine Wochenstunde Schulleitungstätigkeit. Dann könnte sie die angedachte Tätigkeit doch nur zu ca. 20% übernehmen. Und jemand ohne Kontektorenstelle müsste dann zu 80% übernehmen. Das ergäbe sicherlich ein seltsames Arbeitserhältnis, wenn einer das meiste arbeitet und die andere als Konrektorin bestimmt

Ja.

Wobei die 3,5 nicht genutzten Stunden dann höchstwahrscheinlich bei der Schulleiterin lägen.

Beitrag von „Mimi_in_BaWue“ vom 8. April 2025 15:55

Mich wundert etwas das Mindestdeputat von 4,5 Deputatsstunden. Meines Wissens nach will Ba-Wü, dass man 25% als Mindestdeputat arbeitet. Bei mir am Gym mit 25 Deputatsstunden bei 100% sind das dann 6,5 Deputatsstunden.

$28/4=7$ Deputatsstunden. Gilt natürlich nur für Beamte.

Beitrag von „felicitas_1“ vom 8. April 2025 18:42

Ich bin Konrektorin an einer GS ähnlicher Größe mit 10 Klassen. Ich bekomme 2 Anrechnungsstunden.

Zuständigkeit:

- Mitarbeit am Stundenplan
- Vertretungsplan
- Planung von Aufsichten
- Busplan und Kontakt zu den verschiedenen Busunternehmen
- Organisation der Schuleinschreibung

- Organisation des Schulfruchtprogramms (Kontakt zu Supermarkt, Schnibbelhelfer einteilen, ...)
- Aktualisierungen auf Schulhomepage
- Führen der Schulchronik
- und noch einige Kleinigkeiten mehr

Ich bin bei Elternbeiratssitzungen und Schulleiter-Dienstbesprechungen auf Schulumtsebene mit dabei.

In Bayern darf man als Konrektor/in maximal um 6 Stunden reduzieren, so wenige Stunden wären bei uns gar nicht möglich.

Beitrag von „McGonagall“ vom 8. April 2025 19:05

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Was mich allerdings wundert: bei einer Konrektorin in Teilzeit würde ich die Schulleitungsstunden auch im Verhältnis der Teilzeit anpassen. Sprich: du hättest dann auch noch Unterricht. Finde ich interessant, dass du ausschließlich Schulleitungs-Ermäßigungen hast.

In SH gibt es eine Mindest-Unterrichtsverpflichtung von 4 Unterrichtsstunden und eine Mindest-Deputatsverpflichtung von 8,5 Stunden. Bist du sicher, dass das so geht - ganz ohne Unterricht?

Wenn dem so ist: Ich finde den Teil für den Vertretungsplan unpraktisch. Das heißt ja eigentlich, dass du täglich entsprechend arbeiten muss, gegebenenfalls auch morgens früh, wenn noch was anliegt. Und man wartet dann ja auch drauf, sozusagen Bereitschaftsdienst. Da fällt das Abgrenzen dann schwer, auch wenn es nur wenige Stunden in der Woche sind.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 8. April 2025 19:20

[Zitat von McGonagall](#)

n SH gibt es eine Mindest-Unterrichtsverpflichtung von 4 Unterrichtsstunden und eine Mindest-Deputatsverpflichtung von 8,5 Stunden. Bist du sicher, dass das so geht - ganz ohne Unterricht

Deswegen wundere ich mich.

Bei mir hätte Meeva wahrscheinlich eher eine 2 Stunden Unterricht zu 2,5 Stunden Konrektorin-Verteilung.

....

Oh, "Vertretungsplan" hatte ich anders verstanden. Ich dachte, es ginge nur um die technische Vorbereitung des Plans für den Vertretungsplan. Nicht um das tägliche Erstellen.

Das ist imho mit 4,5 Stunden und nicht täglich vor Ort sein nicht möglich.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 8. April 2025 21:02

4,5 als auch 2 Stunden wie hier genannt empfinde ich als zu wenig für die genannten Tätigkeiten.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 8. April 2025 21:10

[Zitat von Karl-Dieter](#)

2 Stunden

Das auf jeden Fall.

Aber ich habe ja auch nicht geschrieben, dass sie bei 2 Stunden die gleichen Aufgaben hätte.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 8. April 2025 22:33

Zitat von kleiner gruener frosch

Das auf jeden Fall.

Aber ich habe ja auch nicht geschrieben, dass sie bei 2 Stunden die gleichen Aufgaben hätte.

Logisch, das wird natürlich dann auch reduziert. Wobei man schon hinterfragen kann, wieso bei TZ die SSL-Aufgaben reduziert werden und diese Anrechnungsstunden auf die SL wandern.

Ich bezog mich aber tatsächlich auf diesen Beitrag:

Beitrag

RE: Anrechnungsstunden Konrektor

Ich bin Konrektorin an einer GS ähnlicher Größe mit 10 Klassen. Ich bekomme 2 Anrechnungsstunden.

Zuständigkeit:

- Mitarbeit am Stundenplan
- Vertretungsplan
- Planung von Aufsichten
- Busplan und Kontakt zu den verschiedenen Busunternehmen
- Organisation der Schuleinschreibung
- Organisation des Schulfruchtprogramms (Kontakt zu Supermarkt, Schnibbelhelfer einteilen, ...)
- Aktualisierungen auf Schulhomepage
- Führen der Schulchronik
- und noch einige Kleinigkeiten mehr

Ich bin bei Elternbeiratssitzungen...

felicitas_1

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 8. April 2025 22:39

[Zitat von Karl-Dieter](#)

Wobei man schon hinterfragen kann, wieso bei TZ die SSL-Aufgaben reduziert werden und diese Anrechnungsstunden auf die SL wandern.

Da eine Konrektorin auch noch zum weit überwiegenden Teil Unterricht macht, kann man genauso hinterfragen, wieso bei TZ die Lehrer-Aufgaben auf 0 reduziert werden. Oder?

[Zitat von Karl-Dieter](#)

Ich bezog mich aber tatsächlich auf diesen Beitrag:

Okay - sorry. Hatte ich falsch verstanden.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 8. April 2025 22:45

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Da eine Konrektorin auch noch zum weit überwiegenden Teil Unterricht macht, kann man genauso hinterfragen, wieso bei TZ die Lehrer-Aufgaben auf 0 reduziert werden. Oder?

Dieser Fall mit 4,5 Stunden ist ja schon etwas speziell, weil da kaum Stunden vorhanden sind, bei denen man verschieben kann.

Aber wenn man mal realistischere Zahlen nimmt, eine Konrektorin mit 28 Stunden Vollzeit und z.B. 5 Leitungsstunden, die reduziert auf z.B. 22 Stunden, kann ja problemlos weiterhin fünf Leitungsstunden haben und ist immer noch den überwiegenden Teil im Unterricht. Wüsste ich jetzt auch nicht, was dagegen spricht.

Beitrag von „Palim“ vom 8. April 2025 22:48

Wenn die Konrektorin reduziert und die sonst üblichen Aufgaben nicht schafft, sodass die SL sie übernehmen muss, können die Leitungsstunden doch auch bei der SL landen.

Oder gibt es in NRW eine Unterrichtspflicht für SL?

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 8. April 2025 22:55

Zitat von Karl-Dieter

Aber wenn man mal realistischere Zahlen nimmt, eine Konrektorin mit 28 Stunden Vollzeit und z.B. 5 Leitungsstunden, die reduziert auf z.B. 22 Stunden, kann ja problemlos weiterhin fünf Leitungsstunden haben und ist immer noch den überwiegenden Teil im Unterricht. Wüsste ich jetzt auch nicht, was dagegen spricht.

Da spricht gegen, dass diese Leitungsstunden dann von der Schulleiterin abgezogen werden. Die oben genannte Schule hätte als Grundschule in NRW IMHO 23 Entlastungsstunden für die Schulleitung.

Beitrag von „kodi“ vom 8. April 2025 23:35

Zitat von Karl-Dieter

4,5 als auch 2 Stunden wie hier genannt empfinde ich als zu wenig für die genannten Tätigkeiten.

Naja, die 4,5 Deputatsstunden sind ja 6,6h Arbeitszeit pro Woche.

Den Stundenplan macht sie aus dem Anteil dieser Arbeitszeit, der in den Ferien liegt, aber kein Urlaub ist.

Dann pro Schultag eine Stunde Vertretungsplan und damit zusammenhängende Orga.

Bleiben pro Woche noch 1,6 Stunden für Orga der externen Termine, Schul-App Administration und die Anpassung der bestehenden Handreichungen. Das sind ja eher punktuelle Aufgaben.

Wenn die Aufgabenbeschreibung wirklich abschließend ist, kann das bei einer kleinen Schule doch schon passen.

Größtes Problem sehe ich in der täglich nötigen Anwesenheit morgens vor der 1. Stunde. Die zerschießt natürlich jede normale Teilzeitregelung.

Mit nur 2 Stunden Entlastung klappt das Ganze allerdings überhaupt nicht.

Ich sehe jetzt auch nicht das Problem, dass eine Konrektorin, die mit extrem wenig Deputat an die Schule zurück kommt, erst einmal nur die Orga macht und nicht unterrichtet. Dem wird ja irgendein besonderes Modell wie Selbstvertretung in Elternzeit oder Wiedereingliederung zugrunde liegen, das zeitlich begrenzt ist.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 8. April 2025 23:42

Zitat von kodi

Den Stundenplan macht sie aus dem Anteil dieser Arbeitszeit, der in den Ferien liegt, aber kein Urlaub ist.

Wenn es reicht, einmal im Jahr den Stundenplan zu machen. 😊 (Soll ich mal zählen, an dem wievielten Stundenplan ich aktuell sitze? Und das liegt nicht daran, dass ich so gerne Stundenpläne mache. 😊)

Vertretungsplan: an einer Grundschule mit 250 Schülern brauchst du dafür wahrscheinlich keine Stunde am Tag einplanen. (Auch wenn es sich dabei schon um eine nicht mehr ganz kleine Grundschule handelt.)

Wenn sie den Vertretungsplan wirklich macht. Denn auch da stimme ich dir zu: mit 4,5 Stunden pro Woche jeden Morgen den Plan zu erstellen und dafür im Idealfall in der Schule zu sein (weil sonst doch wieder irgendwas von der Aufgabe beim Schulleiter, der vor-Ort ist hängen bleibt) halte ich für unrealistisch. Oder anders ausgedrückt: eine Kollegin mit 4,5 Stunden würde ich NIEMALS mit einer täglich vor Ort zu erledigen Aufgabe betrauen und demnach erwarten, dass sie jeden Tag für eine Stunde vor Ort ist. 4,5 Stunden - da kommt man einmal die Woche.

Beitrag von „kodi“ vom 8. April 2025 23:51

Ich kenne es ja selber...

Aber der Arbeitszeitanteil aus den Ferien sind auch so ca. 40h bei dem Deputat.

In einem kleinen System mit viel Klassenlehrerunterricht...

Was allerdings laut Eingangspost definitiv optimierbar wäre, ist die offenbar eingesetzte Software.

Beitrag von „Kris24“ vom 8. April 2025 23:57

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Wenn sie den Vertretungsplan wirklich macht. Denn auch da stimme ich dir zu: mit 4,5 Stunden pro Woche jeden Morgen den Plan zu erstellen und dafür im Idealfall in der Schule zu sein (weil sonst doch wieder irgendwas von der Aufgabe beim Schulleiter, der vor-Ort ist hängen bleibt) halte ich für unrealistisch. Oder anders ausgedrückt: eine Kollegin mit 4,5 Stunden würde ich NIEMALS mit einer täglich vor Ort zu erledigen Aufgabe betrauen und demnach erwart

Unsere Vertretungsplaner benötigen dank Edupage nur einen Computer und sind deswegen nicht an der Schule.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 9. April 2025 00:02

[Zitat von Kris24](#)

Unsere Vertretungsplaner benötigen dank Edupage nur einen Computer und sind deswegen nicht an der Schule.

In einer Grundschule mit der Tendenz zu 0 Doppelbesetzungen und auch keinen Stunden, wo mal jemand auf Standby im Lehrerzimmer sitzt und wartet, muss man beim Vertretungsplan immer mal was absprechen. Am besten Vor-Ort. Aus der Ferne lässt sich das kaum machen. IMHO. (Und wir haben auch ein System, mit dem ich den V-Plan theoretisch und praktisch von Zuhause machen kann und er dann direkt allen zur Verfügung steht.)

Beitrag von „Kris24“ vom 9. April 2025 00:46

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

In einer Grundschule mit der Tendenz zu 0 Doppelbesetzungen und auch keinen Stunden, wo mal jemand auf Standby im Lehrerzimmer sitzt und wartet, muss man beim Vertretungsplan immer mal was absprechen. Am besten Vor-Ort. Aus der Ferne lässt sich das kaum machen. IMHO. (Und wir haben auch ein System, mit dem ich den V-Plan theoretisch und praktisch von Zuhause machen kann und er dann direkt allen zur Verfügung steht.)

Aber auch Absprachen gehen über den Computer. Arbeitsblätter werden digital versendet, ich wohne in der Nähe der Schule und sehe von zu Hause, ob und wann ich benötigt werde.

Neulich war ich krank und habe mich um 5 Uhr morgens abgemeldet. Gegen 6 Uhr hat mich der Vertretungsplaner ausgetragen und einen Kollegen eingetragen, ich konnte meiner Vertretung direkt ein AB senden, dass er digital an die Tafel wirft. Der Vertretungsplaner macht es auf dem Weg zur Dusche, die Vertretung sieht es ab diesem Moment. Die Vertretungsbereitschaft weiß, ob sie ruhig zu Hause Kaffee trinken kann oder in die Schule muss. Mir ist wirklich nicht klar, warum der Vertretungsplaner an die Schule muss außer er hält die Vertretungsstunde selbst. Ich bin froh, wenn ich vertreten muss, es so früh wie möglich zu erfahren. Digital geht es einfach schneller. Früher wurde es frühestens gegen 7.30 Uhr bekannt (vorher war niemand an der Schule).

Beitrag von „Kris24“ vom 9. April 2025 00:55

Wir haben auch keine Doppelbesetzung. Wenn ein Ausfall der ersten Doppelstunde vor 7 Uhr bekannt wird, wird es auch den Schülern bekannt gegeben, so dass viele erst zur 3. Stunde kommen. Die übrigen werden oft mitbetreut oder wenn mehrere Kollegen ausfallen, diese Klassen zusammengefasst und von einem Kollegen vertreten (das geht nur, wenn pro Klasse nur wenige kommen). Auch wenn ich mitbetreuen muss, erfahre ich es früh digital (und hole die Kinder im Klassenzimmer ab). Und ein AB vom erkrankten Kollegen hilft auch mir.

Ich weiß z. B., dass ich heute erst später Schule habe, muss jetzt aber auch ins Bett

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 9. April 2025 01:01

[Zitat von Kris24](#)

Aber auch Absprachen gehen über den Computer

Ich bleibe bei meiner Aussage.

[Zitat von Kris24](#)

Wenn ein Ausfall der ersten Doppelstunde vor 7 Uhr bekannt wird, wird es auch den Schülern bekannt gegeben, so dass viele erst zur 3. Stunde kommen

Willkommen an einer Grundschule mit verlässlichen Unterrichtszeiten. Da läuft sowas nicht.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 9. April 2025 06:13

[Zitat von kodi](#)

Größtes Problem sehe ich in der täglich nötigen Anwesenheit morgens vor der 1. Stunde.

Kann sie den Vertretungsplan nicht von zu Hause aus machen?

Beitrag von „Schmidt“ vom 9. April 2025 09:04

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Ich bleibe bei meiner Aussage.

In meinem letzten Job vor der Schule haben wir in internationalen Teams über die Welt verteilt gearbeitet. Dieses unbedingt vor Ort sein müssen ist mir nach wie vor fremd. Gerade für die Vertretungsplanung muss wirklich niemand vor Ort sein.

Zitat

Willkommen an einer Grundschule mit verlässlichen Unterrichtszeiten. Da läuft sowas nicht.

Das ändert ja am Prinzip der Vertretungsplanung nichts.

Beitrag von „Palim“ vom 9. April 2025 09:11

Bei uns ist es digital auch schwierig, das Programm gibt nicht im Ansatz her, was vor Ort nötig ist. Die vertretene Kollegin sieht zwar, wer vertritt, aber alle anderen sehen nicht, was im Plan anders ist und können sich nicht darauf einstellen.

Mir geht es länger so, weil ich mit dem alten System gut gefahren bin, von den jüngeren kommen inzwischen Anfragen nach anderen Optionen.

Obwohl unsere Schule kleiner ist und wir kaum Eltern im Kollegium haben, die wegen kranker Kinder ausfallen, gibt es nahezu keinen Tag, an dem alle da sind. Es ist also ständig etwas zu vertreten und aufzufangen. Wir machen es immer auch auf Zuruf, haben zum Teil schon so eine Art Absprache, wer welche Klasse wohin mitnimmt, das ist aber auch vom geplanten Unterricht abhängig und wird als Angebot von der SL angenommen, nicht als Pflicht.

Beitrag von „Palim“ vom 9. April 2025 09:16

Wenn die TE mit 4,5 h wiederkommt, hat die Schule in der Zwischenzeit eine Regelung gefunden, wer die Aufgaben in Vertretung übernimmt.

Wenn also die Aufgaben insgesamt zu viele sind, dann kann man mit der bisherigen Vertretungsregel eine Variation finden, sodass die einzelnen Teilbereiche gut abgedeckt sind.

Und wenn die TE selbst feststellt, dass Stundenplan erstellen gut möglich ist, Vertretungsplan schreiben aber nicht so sehr, kann sie ja vorab mit der SL ins Gespräch gehen, um eine Einigung zu finden.

Diese Einigung kann auch sein, dass man doch unterrichtet.

Gerade wenn man schon raus war und wiederkommt, wird man damit an der Schule selbst auch wieder präsenter und für alle sichtbarer. Auch das ist wichtig.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 9. April 2025 09:21

[Zitat von Schmidt](#)

Gerade für die Vertretungsplanung muss wirklich niemand vor Ort sein.

Doch, ist hilfreich / unumgänglich in einer Schule mit einem Puffer, der gegen 0 geht. Auch wenn es dir fremd ist.

[Zitat von Schmidt](#)

Das ändert ja am Prinzip der Vertretungsplanung nichts.

Aber an der Art und Weise, wie man es löst.

Bei dir mag es nicht nötig sein. Aber glaub es mir einfach, dass es je nach Situation und System(-Größe) hilfreich ist. Danke.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 9. April 2025 09:37

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Doch, ist hilfreich / unumgänglich in einer Schule mit einem Puffer, der gegen 0 geht. Auch wenn es dir fremd ist.

Das impliziert, dass andere Schulen einen Puffer haben, wenn der Plan nicht vor Ort gemacht wird.

Dem möchte ich widersprechen. Kontakt aufnehmen geht an großen Schulen eigentlich immer über Telefon, Messenger, Teams, Email.

Und einen Puffer hat doch eigentlich keine Schule. Da müsste die Personalausstattung ja bei über 100% liegen. Da sie meist sogar drunter liegt und tägliche Ausfälle von 10-20% eigentlich immer vorliegen, ist einfach nie jemand da, der mal eben so vertreten kann.

Beitrag von „Palim“ vom 9. April 2025 09:38

Noch zum Verständnis:

Es läuft in der Grundschule auch so, dass man kurz miteinander das Problem der Vertretung löst:

Du nimmst Klasse x und y mit zum Sport, dafür übernehme ich bei dir Mathe und jemand anderes meine Klasse für etwas, das auf Üben oder Weiterarbeiten beruht, sodass die Kinder es selbstständig schaffen.

Beim nächsten Mal habe ich für genau diese Stunden aber eine Einführung/ eine [Klassenarbeit](#)/ eine andere Leistungserhebung geplant, dann bin ich nicht bereit für anderes, dafür kann eine andere Kollegin etwas anbieten.

Es ist also nicht immer eine gesetzte Zuteilung, sondern auch oft ein Basar, vor allem, wenn es sehr eng ist, weil sehr viele Lehrkräfte fehlen.

Weil die Lösungsvorschläge aus dem Kollegium kommen und viele mitdenken, ergeben sich Möglichkeiten, an die jemand, der die Zuteilung regelt, nicht denken kann.

Zudem sind alle zufriedener, weil sie an der Lösung beteiligt sind und weil man gemeinsam weiter kommt.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 9. April 2025 09:41

[Zitat von Sissymaus](#)

Und einen Puffer hat doch eigentlich keine Schule. Da müsste die Personalausstattung ja bei über 100% liegen. Da sie meist sogar drunter liegt und tägliche Ausfälle von 10-20% eigentlich immer vorliegen, ist einfach nie jemand da, der mal eben so vertreten kann.

Weiterführende Schulen arbeiten doch gerne mit diesen Stunden, die man als Vertretungsreserve im Lehrerzimmer sitzt. Oder? Den Puffer haben wir nicht.

Beitrag von „Schmidt“ vom 9. April 2025 09:43

Zitat von Palim

Noch zum Verständnis:

Es läuft in der Grundschule auch so, dass man kurz miteinander das Problem der Vertretung löst:

Du nimmst Klasse x und y mit zum Sport, dafür übernehme ich bei dir Mathe und jemand anderes meine Klasse für etwas, das auf Üben oder Weiterarbeiten beruht, sodass die Kinder es selbstständig schaffen.

Beim nächsten Mal habe ich für genau diese Stunden aber eine Einführung/ eine Klassenarbeit/ eine andere Leistungserhebung geplant, dann bin ich nicht bereit für anderes, dafür kann eine andere Kollegin etwas anbieten.

Es ist also nicht immer eine gesetzte Zuteilung, sondern auch oft ein Basar, vor allem, wenn es sehr eng ist, weil sehr viele Lehrkräfte fehlen.

Weil die Lösungsvorschläge aus dem Kollegium kommen und viele mitdenken, ergeben sich Möglichkeiten, an die jemand, der die Zuteilung regelt, nicht denken kann.

Zudem sind alle zufriedener, weil sie an der Lösung beteiligt sind und weil man gemeinsam weiter kommt.

Alles anzeigen

Das ist ja auch vernünftig so, dass sich die Lehrkräfte, die da sind, miteinander unterhalten und sich gegenseitig unterstützen. Dafür muss aber die Person, die für den formalen Vertretungsplan zuständig ist, nicht in der Schule sein, wenn sie selbst keinen Unterricht hat.

Beitrag von „Palim“ vom 9. April 2025 09:47

Zitat von Schmidt

die Person, die für den formalen Vertretungsplan zuständig ist,

Was ist ein „formaler Vertretungsplan“?

Gibt es dann auch einen nicht-formalen?

Beitrag von „Schmidt“ vom 9. April 2025 09:50

[Zitat von Palim](#)

Was ist ein „formaler Vertretungsplan“?

Gibt es dann auch einen nicht-formalen?

Formaler Vertretungsplan => Das Ding, dass die Lehrkraft macht, die für den Vertretungsplan zuständig ist.

Nicht-formaler Vertretungsplan => Selbstorganisierte Hilfe der Lehrkräfte untereinander

Beitrag von „Schmidt“ vom 9. April 2025 09:50

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Weiterführende Schulen arbeiten doch gerne mit diesen Stunden, die man als Vertretungsreserve im Lehrerzimmer sitzt. Oder? Den Puffer haben wir nicht.

Den haben wir im Moment auch nicht.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 9. April 2025 09:53

[Zitat von Palim](#)

Es läuft in der Grundschule auch so, dass man kurz miteinander das Problem der Vertretung löst:

Du nimmst Klasse x und y mit zum Sport, dafür übernehme ich bei dir Mathe und jemand anderes meine Klasse für etwas, das auf Üben oder Weiterarbeiten beruht, sodass die Kinder es selbstständig schaffen.

Das passiert bei uns ganz genauso. Nur eben oft nicht persönlich.

Zitat von kleiner gruener frosch

Weiterführende Schulen arbeiten doch gerne mit diesen Stunden, die man als Vertretungsreserve im Lehrerzimmer sitzt. Oder? Den Puffer haben wir nicht.

Manche Schulen sind so organisiert, aber die sitzen eigentlich nie im Lehrerzimmer herum, denn dazu ist der Mangel zu groß. Die werden direkt verplant. Andere haben solche Reserven gar nicht, weil das nicht zum Vertretungskonzept gehört.

Beitrag von „Palim“ vom 9. April 2025 09:56

Zitat von Schmidt

Formaler Vertretungsplan => Das Ding, dass die Lehrkraft macht, die für den Vertretungsplan zuständig ist.

Nicht-formaler Vertretungsplan => Selbstorganisierte Hilfe der Lehrkräfte untereinander

Wofür brauche ich a), wenn b) gelebt wird?

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 9. April 2025 09:57

Zitat von Sissymaus

Das passiert bei uns ganz genauso. Nur eben oft nicht persönlich.

Und in einer kleinen Grundschule läuft es halt persönlich.

Zitat von Sissymaus

Manche Schulen sind so organisiert, aber die sitzen eigentlich nie im Lehrerzimmer herum, denn dazu ist der Mangel zu groß. Die werden direkt verplant.

Ja - aber immerhin sind da Kollegen, die verplant werden können. ich weiß von keiner Grundschule, die so ein System hat.

Beitrag von „Schmidt“ vom 9. April 2025 10:04

Zitat von Palim

Wofür brauche ich a), wenn b) gelebt wird?

Es geht doch gerade darum, ob die Person, die für den Vertretungsplan zuständig ist, zwingend in der Schule sein muss.

Wenn b) gelebt wird, prima. Dann muss es entweder gar keine Person geben, die für den Plan zuständig ist oder diese Person muss nicht in der Schule sein, weil sie hinsichtlich dieser Aufgabe so oder so nichts zu tun hat.

Bei Thema zu bleiben wäre schon gut.

Beitrag von „Schmidt“ vom 9. April 2025 10:06

Zitat von kleiner gruener frosch

Und in einer kleinen Grundschule läuft es halt persönlich.

Weil du es so willst. Es gibt keinen zwingenden Grund dafür, die für den Vertretungsplan zuständig Person in der Schule haben zu müssen, wenn diese selbst keinen Unterricht hat.

Die anwesenden Kollegen können sich ja trotzdem persönlich organisieren.

Beitrag von „CDL“ vom 9. April 2025 10:06

Zitat von Sissymaus

Da sie meist sogar drunter liegt und tägliche Ausfälle von 10-20% eigentlich immer vorliegen, ist einfach nie jemand da, der mal eben so vertreten kann.

Nur müssen Grundschulen altersbedingt dann eben trotzdem irgendwie vertreten, wohingegen wir ab der SEK. I und folgend Unterricht oder zumindest Betreuung vor Ort auch entfallen lassen dürfen, wenn es keine Vertretungskräfte gibt. Das ist schon ein fundamentaler Unterschied.

Beitrag von „Schmidt“ vom 9. April 2025 10:09

Zitat von CDL

Nur müssen Grundschulen altersbedingt dann eben trotzdem irgendwie vertreten, wohingegen wir ab der SEK. I und folgend Unterricht oder zumindest Betreuung vor Ort auch entfallen lassen dürfen, wenn es keine Vertretungskräfte gibt. Das ist schon ein fundamentaler Unterschied.

Das stimmt. Aber es ändert ja nichts daran, dass in den (wahrscheinlich nicht sehr häufigen) Fällen, in denen die Vertretungsplanung von einer Lehrkraft gemacht wird, die an diesem Tag selbst keinen Unterricht hat, die Vertretungsplanung auch von daheim geht.

Beitrag von „Palim“ vom 9. April 2025 11:11

Zitat von Schmidt

Wenn b) gelebt wird, prima. Dann muss es entweder gar keine Person geben, die für den Plan zuständig ist oder diese Person muss nicht in der Schule sein, weil sie hinsichtluch dieser Aufgabe so oder so nichts zu tun hat.

Dann kann die Person, die für diese Aufgabe gar nicht benötigt wird, ja auch Unterricht machen.

Beitrag von „Schmidt“ vom 9. April 2025 11:18

Zitat von Palim

Dann kann die Person, die für diese Aufgabe gar nicht benötigt wird, ja auch Unterricht machen.

Wenn sie dafür eingeplant ist, ja.

Was genau ist eigentlich gerade dein Problem?

Es geht hier um die Frage, ob eine Lehrkraft, die nur für die Erstellung eines Vertretungsplans und für nichts anderes jeden Morgen eine Stunde aufwenden soll, dafür vor Ort in der Schule sein muss.

Irgendwelche anderen Konstellationen erfordern andere Antworten. Das sollte doch eigentlich offensichtlich sein.

Beitrag von „Palim“ vom 9. April 2025 11:34

Zitat von Schmidt

Was genau ist eigentlich gerade dein Problem?

Wenn du Fragen zu mir persönlich hast, ein ehrliches Interesse vorausgesetzt, wähle doch bitte andere Kommunikationswege.

Das Thema ist, ob man mit 4,5 h die bisherigen Aufgaben einer Konrektorin schaffen kann, da ist sich die TE selbst nicht sicher, weil sie zuvor erheblich mehr Zeit investiert hat und nicht so genau auf die Stundenzahl geachtet hat.

Die Frage ist aber auch, in welcher Weise man 4,5 h sinnvoll einsetzen kann.

Denn wenn die Konrektorin die Aufgaben nicht schaffen kann, muss man diese Aufgaben auch vertreten, ebenso wie Unterricht,

oder man muss schon zuvor überlegen, ob die Aufgaben anders aufgeteilt werden können.

Dies war für die Zeit der Abwesenheit auch nötig und möglich.

Dass an großen Systemen der Vertretungsplaner nicht in der Schule ist, mag möglich sein, an kleinen Grundschulen ist es oft anders.

Wenn es bisher an DIESER Schule nicht so war, müssen die Kolleg:innen miteinander überlegen, ob man es sinnvoll umsetzen kann oder eine andere Lösung findet.

Beitrag von „kodi“ vom 9. April 2025 11:58

[Zitat von Schmidt](#)

[...] Es gibt keinen zwingenden Grund dafür, die für den Vertretungsplan zuständig Person in der Schule haben zu müssen, wenn diese selbst keinen Unterricht hat. [...]

Naja, nimm mal an eine erste Klasse muss spontan aufgeteilt werden. Da muss dann schon jemand vor Ort sein.

Und die Kollegen, die in den anderen Klassen unterrichten, sind ja unter Umständen auch mit 'ihren' Schülern voll beschäftigt.

Ich glaube das ist in der Grundschule noch einmal eine ganz andere Nummer als bei uns an der S1.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 9. April 2025 12:05

Die GS-KonrektorInnen, von denen ich gehört habe, bekamen relativ wenig Leitungszeit - was eine entfernte Bekannte zu spüren bekam, als sie wegen zu viel unterrichtlicher Belastung Konrektorin wurde und dann entsprechend noch mehr zu tun hatte als vorher.

Der Normaufwand an Verwaltung ist an allen Schulen gleich - große Systeme haben Entlastungstöpfe im Umfang von zwei oder mehr vollen Stellen. Da sieht das Ganze natürlich ganz anders aus als in kleineren Systemen, wo jeder Ausfall einer KollegIn sofort viel größere Löcher reißt und den Verantwortlichen für den Stunden- und Vertretungsplan entsprechend Arbeit macht.

Beitrag von „felicitas_1“ vom 9. April 2025 13:49

Zitat von kodi

Naja, die 4,5 Deputatsstunden sind ja 6,6h Arbeitszeit pro Woche.

Den Stundenplan macht sie aus dem Anteil dieser Arbeitszeit, der in den Ferien liegt, aber kein Urlaub ist.

Dann pro Schultag eine Stunde Vertretungsplan und damit zusammenhängende Orga.

Bleiben pro Woche noch 1,6 Stunden für Orga der externen Termine, Schul-App Administration und die Anpassung der bestehenden Handreichungen. Das sind ja eher punktuelle Aufgaben.

Wenn die Aufgabenbeschreibung wirklich abschließend ist, kann das bei einer kleinen Schule doch schon passen.

Größtes Problem sehe ich in der täglich nötigen Anwesenheit morgens vor der 1. Stunde. Die zerschießt natürlich jede normale Teilzeitregelung.

Mit nur 2 Stunden Entlastung klappt das Ganze allerdings überhaupt nicht.

Ich sehe jetzt auch nicht das Problem, dass eine Konrektorin, die mit extrem wenig Deputat an die Schule zurück kommt, erst einmal nur die Orga macht und nicht unterrichtet. Dem wird ja irgendein besonderes Modell wie Selbstvertretung in Elternzeit oder Wiedereingliederung zugrunde liegen, das zeitlich begrenzt ist.

Alles anzeigen

Der Vertretungsplan benötigt bei uns in Ausnahmefällen mal eine Stunde oder vielleicht auch etwas mehr pro Woche. Das sind dann aber komplizierte Wochen mit mehreren Abwesenheiten oder besonderen Ereignissen. Wir sind zum Glück ein sehr gesundes Kollegium mit recht wenig Ausfällen, sodass es auch Wochen gibt, in denen am Vertretungsplan gar nichts zu tun ist.

Das meiste andere sind wiederkehrende Aufgaben, die irgendwann recht schnell von der Hand gehen. Ich kann - denke ich - ganz gut effektiv und sturkturiert arbeiten und mir fallen gerade Aufgaben die mit Planungen zu tun haben, recht leicht.

Elternbeiratssitzungen haben wir ca. 4 pro Jahr und dauern meist um die zwei Stunden. Am nervigsten sind meist die Schulleiter-Dienstbesprechungen, die gefühlt ewig dauern und deren Inhalte aus einigen TOPs auch per Mail mitgeteilt werden könnten.

Ich schreibe mir meine Arbeitszeit seit einigen Jahren auf und komme mit den zwei Entlastungsstunden ganz gut aus.

Beitrag von „Kris24“ vom 9. April 2025 19:27

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Ich bleibe bei meiner Aussage.

Willkommen an einer Grundschule mit verlässlichen Unterrichtszeiten. Da läuft sowas nicht.

noch einmal, auch bei uns wird für jedes Kind ab 8 Uhr verlässlich Betreuung angeboten. Aber wenn vor 7 Uhr bekannt ist, dass der Kollege zur 1. Stunde nicht kann, wird es den Eltern mitgeteilt. Und viele Eltern freuen sich, dass sie in Ruhe frühstücken können, dass sie nicht extra die Kinder in die Schule fahren müssen, weil sie erst später arbeiten müssen. Und wir freuen uns, wenn wir nicht 30 Kinder aufteilen müssen, sondern vielleicht nur 5.

Beitrag von „Kris24“ vom 9. April 2025 19:34

[Zitat von kodi](#)

Naja, nimm mal an eine erste Klasse muss spontan aufgeteilt werden. Da muss dann schon jemand vor Ort sein.

Und die Kollegen, die in den anderen Klassen unterrichten, sind ja unter Umständen auch mit 'ihren' Schülern voll beschäftigt.

Ich glaube das ist in der Grundschule noch einmal eine ganz andere Nummer als bei uns an der S1.

Das gibt es bei uns auch. Über Edupage wird gefragt, wer wieviele nehmen kann, wenn keine Vertretung mehr möglich ist. Und es melden sich immer genug. Und die jüngsten werden direkt von ihrem Raum abgeholt, weil sie im Normalfall noch kein Handy besitzen.

Ich bin übrigens am Morgen wie die meisten meiner KollegInnen nur kurz im Lehrerzimmer (und nicht gleichzeitig).

Beitrag von „Kris24“ vom 9. April 2025 19:38

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Das geht in einer verlässlichen Grundschule nicht.

auch nicht, wenn die Eltern dankbar sind und eine bloße Aufbewahrung (kein Unterricht) ablehnen?

Auch bei uns sind Schulen verlässlich. Wenn gewünscht, wird komplette Betreuung angeboten. (Und so kenne ich es auch von unseren Grundschulen.)

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 9. April 2025 20:16

[Zitat von Kris24](#)

auch nicht, wenn die Eltern dankbar sind und eine bloße Aufbewahrung (kein Unterricht) ablehnen

Wie können nicht einfach die Eltern informieren, dass die erste Stunde schlecht besetzen ist und es schön wäre, wenn die Kinder zu Hause blieben.

Beitrag von „Schmidt“ vom 9. April 2025 20:19

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Wie können nicht einfach die Eltern informieren, dass die erste Stunde schlecht besetzen ist und es schön wäre, wenn die Kinder zu Hause blieben.

Warum?

Beitrag von „CDL“ vom 9. April 2025 20:21

Zitat von Schmidt

Warum?

Weil die Grundschulen andere Vorgaben haben (Stichwort „verlässliche Grundschule“) als wir an den weiterführenden Schulen/ beruflichen Schulen.

Beitrag von „Palim“ vom 9. April 2025 20:22

Zitat von Kris24

auch nicht, wenn die Eltern dankbar sind und eine bloße Aufbewahrung (kein Unterricht) ablehnen?

Nein.

Das geht nur im äußersten Notfall, also mit vorheriger Ansage und schriftlicher Abfrage und Rückläufern und Aufgaben für Zuhause und Notbetreuung - also mit entsprechendem zeitlichen Vorlauf.

Beitrag von „Kris24“ vom 9. April 2025 20:28

Ich habe (für Baden-Württemberg) gegoogelt. <https://km.baden-wuerttemberg.de/de/schule/schu...huelerbetreuung>

„Die Verlässliche Grundschule bietet eine Betreuung unmittelbar vor und nach dem vormittäglichen Unterricht an, die vom Schulträger oder einem freien Träger organisiert wird. Auf diese Weise können Kinder an Primarschulen am Vormittag bis zu sechs Stunden (z.B. von 7 bis 13 Uhr) betreut werden. Die Betreuungszeit endet spätestens um 14 Uhr.“

Ich lese nicht, dass jedes Kind anwesend sein muss. Einfach eine Mail senden tun wir auch nicht. Die Nachricht geht an den Elternaccount, der den nur die Eltern lesen können

(passwortgeschützt) und wir können sehen, ob und wann es gelesen wurde. Unbefugte können es nicht lesen. Es ist ein Angebot an berufstätige Eltern. Aber manche fangen mit ihrer Arbeit erst später an und sind dankbar über diese Information.

.

Beitrag von „pepe“ vom 9. April 2025 20:31

[Zitat von CDL](#)

Stichwort „verlässliche Grundschule“

Ergänzung, ab 2026 **bundesweit** "Gesetz":

[Zitat von Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung](#)

Damit nach der Einschulung keine Betreuungslücke entsteht, wurde der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Grundschulkinder eingeführt.

Der Anspruch tritt am 1. August 2026 in Kraft. Er gilt dann zunächst für Kinder der ersten Klassenstufe und wird in den Folgejahren jeweils um eine Klassenstufe erweitert, sodass er ab August 2029 für die Klassenstufen eins bis vier gilt.

@[Schmidt](#): Die Regelung "verlässliche Grundschule" gilt schon seit einigen Jahren nicht nur ab acht Uhr. Schon vor dem Unterricht der ersten Stunde muss die Aufsicht sichergestellt sein.

Beitrag von „Schmidt“ vom 9. April 2025 20:39

[Zitat von CDL](#)

Weil die Grundschulen andere Vorgaben haben (Stichwort „verlässliche Grundschule“) als wir an den weiterführenden Schulen/ beruflichen Schulen.

Bei uns gibt es auch die "verlässliche Grundschule", aber trotzdem wird gelegentlich darum gebeten, die Kinder erst zur zweiten oder dritten Stunde zu bringen. Wenn das nicht geht, können sie ja trotzdem zur ersten gebracht werden/kommen. Vielleicht ist das in NRW anders,

aber miteinander reden kann man doch eigentlich überall.

Beitrag von „Schmidt“ vom 9. April 2025 20:41

Zitat von pepe

Ergänzung, ab 2026 **bundesweit** "Gesetz":

@[Schmidt](#): Die Regelung "verlässliche Grundschule" gilt schon seit einigen Jahren nicht nur ab acht Uhr. Schon vor dem Unterricht der ersten Stunde muss die Aufsicht sichergestellt sein.

Das widerspricht doch dem Vorgehen nicht, die Eltern darüber zu informieren, dass die Betreuungslage nicht optimal ist und die Kinder daher nach Möglichkeit erst etwas später kommen sollen. Ich verstehe das Problem nicht, das ist bei uns nicht unüblich.

Beitrag von „McGonagall“ vom 9. April 2025 22:11

Zitat von Palim

Nein.

Das geht nur im äußersten Notfall, also mit vorheriger Ansage und schriftlicher Abfrage und Rückläufern und Aufgaben für Zuhause und Notbetreuung - also mit entsprechendem zeitlichen Vorlauf.

Bei uns nur wenn z.B. von 10 Lehrkräften 8 krank sind und im Vorfeld eine schriftliche Genehmigung durch die Schulaufsicht vorliegt. Mir hat ein Schulrat kurz nach Corona dazu mal vorgeschlagen: Dann schicken sie doch die 2 Lehrkräfte mit allen 180 Kindern in die Sporthalle!
□□

Also nein, zu Hause lassen geht nicht, auch nicht freiwillig.

Allerdings:, einen Vertretungsplan von zu Hause aus schreiben ist durchaus möglich, auch in der Grundschule, sowohl z.B. über Untis als auch in Papierversion. Aber: als Verantwortliche für den Vertretungsplan muss man immer Zeit am Morgen dafür einplanen. Spätestens eine

Stunde vor Unterrichtsbeginn muss man in Bereitschaft gehen und schauen, ob noch Lk früh am Morgen ausfallen. Man ist also jeden Morgen unter Zeitdruck, der sich dadurch erhöht, dass man eben NICHT vor Ort ist und eben mal schnell handeln und absprechen kann (zu spät aufgrund von Unfall, Straßensperre, Panne, Probleme im Vormittagsbereich kommen ja noch dazu! Lk nach 2. Stunde krank, Kind von LK muss nach 3. Stunde aus Kita geholt werden, etc...) Am Abend vorher kann man den Plan erstellen (vielleicht täglich 10-15 min, wenn nichts Kompliziertes anliegt), aber das ist schon fast eine Stunde in der Woche. Und dann kommt die Bereitschaft in der Früh dazu. Vielleicht ist ja gar nichts - niemand wird zusätzlich krank. Dann hat man gar nicht gearbeitet, aber man war auch nicht frei von Schule. Oder man investiert morgens früh noch eine halbe Stunde extra, um den ganzen Plan umzuwerfen. Am Ende kostet die Vertretungsplanung viel Mental load - Zeit, wenn man das so nebenbei von zu Hause macht... evtl noch neben Kind und Frühstück...

Ich finde, das steht in keinem guten Verhältnis. Jeden Morgen Bereitschaftsdienst und dann noch die restlichen Aufgaben, die du aufgezählt hast, für 4,5 Stunden passt für mich nicht - aus Konrektorensicht nicht, und als SL wäre ich auch nicht besonders glücklich darüber, weil es vor Ort zu Problemen führt, vermute ich.

Beitrag von „McGonagall“ vom 9. April 2025 22:16

Nachtrag: wenn man ein Kollegium hat, dass das alles auffängt und man das Ganze nur für wenige Monate so aufstellt ist das schon eine Lösung. Aber nur vorübergehend, weil man damit den eigenen Ansprüchen nicht gerecht wird (wenn du, wie du sagst, sehr engagiert warst vor dem Kind), den Ansprüchen des Kollegiums und der SL nicht gerecht wird und dem Kind vermutlich auch nicht - zumindest vermeintlich. (Ich spreche aus Erfahrung).